

HOPE

| 1 | general chapter 2025

CHA-CHA-CA

M. Katherina (Nazareth)



Liebe Brüder und Schwestern im zisterziensischen Charisma,

Darf ich Sie zum Tanz einladen?

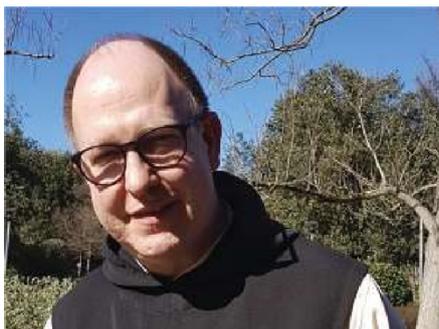
Im September 2025 werden sich alle Oberen des Ordens in Assisi versammeln, um den Cha-cha-ca in allgemeiner Form zu tanzen: CHAptre general, general CHApter, CApitulo general ! Zur Vorbereitung wollen wir einige Rundbriefe verschicken, in denen wir verschiedene Personen des Ordens über das Generalkapitel sprechen lassen: ihre Vision des Cha-Cha-Ca, was sie als Einladung oder Herausforderung

sehen, wie sie es erleben. Auf diese Weise hoffen wir, jeden von Ihnen stärker in das Generalkapitel einzubeziehen, das nicht nur ein Tanz für die Oberen ist, sondern für alle Mitglieder des Ordens! Dies ist die erste Ausgabe des Newsletters und wir hoffen, dass im Laufe des kommenden Jahres drei weitere folgen werden.

Der Herr des Tanzes schließt sich uns an

(<https://www.youtube.com/watch?v=n1yzqsWxcBY>). Sie auch?

Eine Brücke der Hoffnung



D. Bernardus

Um zum Treffen der Zentralkommission in Chile zu gelangen, mussten viele von uns eine Brücke im übertragenen Sinne überqueren. Eine Brücke, die nicht nur große Entfernungen, sondern auch unterschiedliche Kulturen und Sprachen miteinander

verband. Sobald diese Brücke überquert war, wurde das Treffen für alle Teilnehmer zu einem Zeichen der Hoffnung. Mehr denn je war man sich bewusst, dass der Orden „weder an eine bestimmte Form der Kultur noch an ein politisches, wirtschaftliches oder soziales System gebunden ist“ (C. 70), sondern dass „die Beziehung zwischen den verschiedenen Regionalkonferenzen einen Dialog zwischen den verschiedenen Nationen und Völkern entstehen lässt, durch den das gemeinsame Erbe des Ordens tiefer gewürdigt werden kann.“ (St. 81.C) Was die Teilnehmer in Chile in Miniatur erlebt haben, ist auch unsere Hoffnung für das Generalkapitel 2025.

Die Feier eines Generalkapitels ist ein Moment für alle Mitglieder des Ordens, das gemeinsame Erbe tiefer zu schätzen und zu leben. Diese Rundbriefe sind eine Brücke zwischen Ihrem Alltag und dem Generalkapitel. Lassen Sie sich von Brüdern und Schwestern aus aller Welt herausfordern, gemeinsam ein Zeichen der Hoffnung in der Welt von heute zu setzen. Wir hoffen, dass das Generalkapitel nicht nur für die Seelen der Oberen, sondern für jedes Mitglied des Ordens gut ist und uns wirklich hilft, im „Glauben, in der Liebe und in der vollkommenen Vereinigung mit Christus“ (C. 3.4) zu wachsen. Daher diese Initiative einiger Rundbriefe, die uns allen helfen können, uns im Gebet und in der Gemeinschaft auf das Generalkapitel 2025 vorzubereiten.

Was steht auf der Tagesordnung?

D. Elias (Gethsemani)



Themen

Zwei der wichtigsten Themen reifen schon seit einigen Jahren. Das erste hat mit den Filiationen zu tun.

Wegen der Schließung von Häusern oder aus anderen

Gründen haben viele Häuser keinen Pater Immediat,

und es wird immer schwieriger, genügend Äbte zu

finden, die diese Aufgabe übernehmen. In der

Zwischenzeit können Äbtissinnen mit der

Durchführung von Visitationen in jedem Haus des

Ordens beauftragt werden, und mehrere Äbtissinnen

übernehmen tatsächlich die Rolle des Pater

Immediat. Außerdem wird die Bevölkerung des

Ordens bald zu gleichen Teilen aus Mönchen und

Nonnen bestehen. Daher wird das Thema der Rolle der Äbtissinnen im Orden und die Möglichkeit von Mothers Immediate ein wichtiger Bestandteil der Tagesordnung sein.

Das zweite Thema, das sich anbahnt, hat mit den fragilen Gemeinschaften zu tun: die

Möglichkeit der Angliederung wird weiter diskutiert werden; ein überarbeitetes Statut über die Begleitung fragiler Gemeinschaften wird dem Kapitel vorgelegt werden; und die Diskussion über die Frage einer erforderlichen Mindestzahl für ein Konventkapitel wird beginnen.

Andere Themen sind neu: Untersuchung und Diskussion über den Stellenwert der Eucharistie im heutigen zisterziensischen Leben angesichts der Tatsache, dass viele Gemeinschaften nicht mehr in der Lage sind, täglich eine Messe zu feiern; die Frage nach spezifischen Amtszeiten für Funktionen wie Generalabt, Rat und Mitglieder der verschiedenen Kommissionen des Ordens; eine Überprüfung der derzeitigen Aufteilung der Häuser in Regionen und der Art und Weise, wie die Regionen funktionieren; und schließlich die mögliche Integration der jüngsten Änderung des Kirchenrechts in unsere Gesetzgebung, die die Wahl eines Nicht-Klerikers zum Abt ermöglicht.

Wie?

Für einige dieser Themen wird das Kapitel die Erfahrungen unserer Gemeinschaften zu Rate ziehen. So werden die Gemeinschaften vor dem Kapitel einen Fragebogen über ihre Erfahrungen mit der Eucharistie erhalten, und auf dem Kapitel werden die Erfahrungen mehrerer schwacher Gemeinschaften ausgetauscht. Auf einer noch breiteren Ebene wird sich der gesamte Orden an der Reflexion und dem Dialog über die interkulturelle Dimension unserer Gemeinschaften und Regionen beteiligen, wobei die Enzyklika *Fratelli Tutti* von Papst Franziskus als Ausgangspunkt dient.

Die Gemeinschaften werden auch eingeladen, durch die Übertragung und Aufzeichnung bestimmter Ereignisse wie der Eröffnungs- und der Abschlussmesse, der Eröffnungsrede des Generalabtes und vielleicht auch anderer Konferenzen stärker am Generalkapitel teilzunehmen.

Es werden Anstrengungen unternommen, um die Erfahrungen aller Teilnehmer des Kapitels zu verbessern. Neue Kapitulanten werden im Vorfeld besser vorbereitet, und am ersten Tag wird mehr Zeit darauf verwendet, neuen und alten Kapitulanten eine Orientierung über den Zweck und die Funktionsweise des Kapitels zu geben. Auch den Bedürfnissen der verschiedenen Sekretäre und Übersetzer soll mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Schließlich hat die Zentralkommission die Organisatoren des Kapitels gebeten, Wege zu finden, um die spirituelle Dimension der drei gemeinsamen Wochen in Assisi zu betonen. Zu Beginn und in der Mitte des Kapitels wird ein Teil des Tages als eine Art Exerzitien abgehalten, mit einer geistlichen Konferenz, Gruppentreffen zum Nachdenken und Austausch sowie Zeit für Gebet und Anbetung. Auch die Sitzungen in

der Aula und die Kommissionssitzungen beginnen und enden mit einem Moment des Gebets.

Intention

Die Absicht all dieser Bemühungen ist es, den gesamten Orden zu ermutigen, in Gedanken, im Dialog, in der Unterscheidung und im Gebet zum Generalkapitel über „Das zisterziensische Charisma in der heutigen Welt im Zeichen der Hoffnung“ beizutragen, in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche in ihrem Jubiläumsjahr 2025.



Fragebogen Tägliche Eucharistie



D. Loris (Frattocchie)

M. Benedicte (Echourgnac)

In Bezug auf das Thema der täglichen Eucharistie haben Anfang Juli P. Loris (Fratochien) und Mutter Benedicta (Echourgnac) an einem Fragebogen gearbeitet, der an alle Gemeinschaften des Ordens verschickt wurde. Er soll bis zum 30. September an

das Generalshaus zurückgeschickt werden. Vielen Dank für Ihre Antworten, die eine wertvolle Grundlage für unsere Überlegungen beim nächsten Generalkapitel sein werden.

Die Schönheit des Charismas



Warum das Thema der Hoffnung für das Generalkapitel?

M. Giovanna (Matútum)

Um Krisenzeiten zu überwinden, müssen wir uns auf das Wesentliche besinnen, das uns Hoffnung gibt. Gibt es heute Hoffnung für den Zisterzienserorden?

Ja! Viele Gemeinschaften sind im Wachstum begriffen. Aber wir konzentrieren uns auf die Probleme und übersehen die Zeichen des Lebens. Deshalb hat die Zentralkommission beschlossen, das Wachstum zu betonen, die Hoffnung zu stärken und das Leben zu feiern. Unser Generalabt hat uns bereits geholfen, Zeichen der Hoffnung zu sehen, die uns alle trösten sollten.

Für das nächste Generalkapitel hoffe ich, dass wir das Leben ehren. Das können wir nur tun, wenn wir uns wieder auf Christus und die Schönheit unseres Charismas besinnen.

Was bedeutet Hoffnung für mich?



Schwester Catalina (Quilvo)

Für mich ist die Hoffnung ein Seil, das zwischen meinem Herzen und der Begegnung mit Jesus gespannt ist.

Ich glaube, dass dieses Seil Ostern ist.

Für den Orden erhoffe ich mir vom nächsten Generalkapitel konkrete Hilfe, um diese Begegnung mit Jesus in der alltäglichen und armen Realität unserer Gemeinschaften zu leben.

Was bedeutet die Hoffnung für mich?



H. Manuel (Miraflores)

Ich bin ein Geschöpf Gottes, er überlässt mich nicht meinem Schicksal. Er hat einen Plan für mich, egal, auf welche Wege er mich führt, auch wenn sie schmerzhaft und läuternd sind - „alles wird gut ausgehen“ (Julienne von Norwich). Möge das

Generalkapitel ein Zeichen der lebendigen Teilhabe an der Vielfalt sein.

Wie kann ich ein Generalkapitel erleben?

D. Alberic (Schiermonnikoog)

Gott ist überall derselbe, die Menschen sind es nicht. Lourdes war ein großartiger Ort, um dort zu sein. Ein Element fängt meine Erfahrung des Generalkapitels gut ein: die Pyramidenform der Aula, in der wir uns trafen. Statt der Rücken der anderen, sahen wir

hier die Gesichter der anderen. Eine starke Erfahrung. Ich war erst seit kurzem Oberin, und es prägte meine Erfahrung: Wir kommen zusammen.

Leider erwies sich der Ort für uns als ungeeignet, aber keine Sorge. Diese Erfahrung spricht aus jedem Generalkapitel, auch wenn die Aula wenig Sicht aufeinander bietet. Einander zu sehen heißt, einander zu öffnen - etwas, das zwischen all dem Papierkram und jenseits aller Bildschirme geschieht, und jedes Mal gibt es einen weiteren Hoffnungsschimmer, dass Menschen, wo immer sie sind, in Gott sein können. Genau so ist es.



Vorbereitung auf ein Generalkapitel



Sr. Marilucia (Quilvo)

Die Vorbereitung eines Generalkapitels ist ein komplexer und langwieriger Planungsprozess. Da es sich nicht nur um eine funktionale, sondern auch um eine spirituelle Zusammenkunft handelt, versuchen wir, unseren Dienst in diesen vielschichtigen Zweck zu stecken, damit alles bis zum letzten Moment reibungslos abläuft. Ich erinnere mich mit Dankbarkeit an die Erfahrung des Kapitels 2022, denn trotz der hektischen Tage hatte ich das Gefühl, dass das Herz in der Freude ruhte, im Schoß des Ordens zu sein. Kürzlich hatten wir die Zentralkommission in Chile und wir haben den Wunsch nach dem Gemeinwohl festgestellt, den Wunsch, auf den Heiligen Geist zu hören, der heute spricht. Wir hoffen, dass das Generalkapitel 2025 ein Ort des geistlichen Zuhörens sein wird, an dem die Nächstenliebe konkret verkörpert und der prophetische Geist neu entfacht wird.

Gebet für unterwegs



Guter Gott,
wo zwei oder mehr in Deinem
Namen zusammen sind, da bist
Du in ihrer Mitte.
Noch ein Jahr bis zum
Generalkapitel unseres Ordens,
wo so viele von uns aus der
ganzen Welt in Deinem Namen
zusammen sind,
wo wir mit Tausenden von
Mönchen und Nonnen aus

unseren Gemeinschaften vereint sind,

kommen wir, um das Wirken Deines Geistes bei diesem Ereignis zu erbitten.

Segne alle, die sich ihren Terminkalender freihalten, um in einem Jahr nach Assisi zu reisen.

Segne alle, für die jetzt eine intensive Vorbereitungszeit beginnt.

Segnen Sie Vater General und seinen Rat, segnen Sie die Koordinierungskommission, die dem Generalkapitel vorsteht.

Segnen Sie alle Brüder und Schwestern, die im Gebet ihre Hoffnungen in diese Versammlung setzen.

Segne alle Gemeinschaften, die ihrem zisterziensischen Charisma treu bleiben, in der Freude, miteinander für Dich zu leben.
Sei mit uns, bleibe in unserer Mitte,
durch Christus, unserem Herrn.
Amen.

Nur ein Scherz

Ein Abt und eine Äbtissin treffen sich.

Die Äbtissin fragt den Abt: „Haben Sie schon an das Generalkapitel gedacht?

Der Abt antwortet: 'Ja, ich habe bereits darüber nachgedacht.'

Daraufhin fragt die Äbtissin: „Haben Sie dann schon den Bericht der Zentralkommission gelesen?

Der Abt antwortet: 'Nein, ich habe ihn noch nicht gelesen.'

Die Äbtissin fragt: 'Arbeiten Sie bereits an Ihrem Hausbericht oder dem regionalen Bericht?'

Der Abt antwortet: 'Nein, daran arbeite ich noch nicht.'

Die Äbtissin fragt: 'Haben Sie bereits bestimmte Themen mit den Brüdern besprochen?'

Die Äbtissin antwortet: 'Nein, das habe ich noch nicht.'

Daraufhin fragt die Äbtissin: 'Aber was haben Sie bereits für das Generalkapitel getan?'

Der Abt sagt: 'Wie ich Ihnen sagte, habe ich bereits über das Generalkapitel nachgedacht.'



Hoffnung hat zwei wunderschöne Töchter; ihre Namen sind Zorn und Mut. Wut darüber, wie die Dinge sind, und Mut, dafür zu sorgen, dass sie nicht so bleiben, wie sie sind.

Der heilige Augustinus

Ihr Weg ist endlos, ein hoffnungsloses Labyrinth, die nach Gütern suchen, bevor sie nach Gott suchen.

Bernardus von Clairvaux

Die Hoffnung ist ein Geschenk von Jesus; die Hoffnung ist Jesus selbst und trägt seinen Namen. Aber es ist nicht die Art von Hoffnung, die Sie bei einer Person finden, die normalerweise auf ein halbvolles Glas schaut, das einfach nur Optimismus ist. Optimismus ist eine menschliche Einstellung, die von vielen Dingen abhängt. Aber Hoffnung ist etwas anderes, sie ist kein Optimismus. Hoffnung ist ein Geschenk, ein Geschenk des Heiligen Geistes, und Hoffnung hat einen Namen. Hoffnung ist Jesus.

Papst Franziskus

Die Zentralkommission, Chili 2024

